

# Wieder mitten im Leben



## Geschäftsbericht 2000

## Auf einen Blick ...

		2000	1999	1998
<b>Ergebnis</b>				
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	in Mio. DM	2,916	2,285	-0,683
Jahresüberschuß	in Mio. DM	2,903	2,275	-0,691
Ergebnis je Aktie (nach DVFA/SG)	in DM	0,74	0,74	-0,47
Dividende pro Aktie	in DM	0,31	0,27	0
<b>Finanzkennzahlen</b>				
EBITDA	in Mio. DM	10,945	10,719	7,658
Cash-flow (nach DRS 2)	in Mio. DM	7,26	5,31	1,99
Cash-flow-Rate (Gesamt)	in %	13,40	14,80	4,40
<b>Umsatz</b>				
Konzernumsatz	in Mio. DM	49,60	47,02	43,18
<b>Investitionen</b>				
Investitionen	in Mio. DM	2,96	1,33	0,85
Abschreibungen	in Mio. DM	3,94	3,96	3,94
<b>Mitarbeiter</b>				
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt		392	373	383
Personalaufwand	in Mio. DM	30,70	27,66	28,44
Pro-Kopf-Leistung	in DM	137.420	132.880	119.100
<b>Vermögen und Kapital</b>				
Sachanlagen	in Mio. DM	79,47	80,60	83,00
Finanzanlagen	in Mio. DM	2,54	2,47	2,45
Eigenkapital	in Mio. DM	29,29	27,62	25,34
Bilanzsumme	in Mio. DM	92,79	91,06	92,34
<b>Belegung</b>				
Pflegetage		148.691	146.314	135.717
Fallzahl		6.097	5.913	5.301

Anmerkung: 1998 wurde der Cashflow nach DVFA/SG ermittelt.



# Das Leben ist wieder lebenswert.

Rehabilitation gibt Ihrer Zukunft Perspektive.

Neue Kräfte werden Sie brauchen für Körper und Seele. Und eine wirkungsvolle Therapie. Nach einer Operation oder einer schweren Erkrankung.

Individuelle Rehabilitation hilft Ihnen ins selbstbestimmte Leben zurück. Unser hochspezialisiertes ärztliches und therapeutisches Team begleitet Sie auf Ihrem Weg.

Intensives Training macht täglich mehr Mut. Erstklassige zukunftsweisende

medizinische Versorgung gibt Vertrauen. Viel Natur ums Haus, sehr gutes Essen und die preisgekrönte Architektur der Kaiser-Karl-Klinik tragen zu Ihrem Wohlbefinden bei.

In unseren Kliniken stehen Sie immer im Mittelpunkt. Ihre Gesundheit ist unser Ziel.

Rufen Sie einfach unsere kostenfreien Service-Nummern an. Wir beantworten gerne Ihre Fragen.



## Baetge-Bilanz-Rating

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass sich auch das Bilanzrating des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns in 2000 weiter verbessert hat.

	2000	1999	1998	1997	1996	1995
N-Wert	5,28	5,02	2,58	0,70	0,30	1,15
Klasse	BB	BB	B	CC	CC	CC

### Erläuterung der Rating-Klassen:

Klasse		Beschreibung	Gesamtindex (N-Wert)
Gütekategorie	AA	Ausgezeichnete Bestandssicherheit	10 bis 8
	A	Sehr gute Bestandssicherheit	8 bis 6
	BB	Gute Bestandssicherheit	6 bis 4
	B	Befriedigende Bestandssicherheit	4 bis 2
	Cc	Ausreichende Bestandssicherheit	2 bis 0
	C	Kaum ausreichende Bestandssicherheit	0 bis -2
Risikokategorie	I	Leichte Bestandsgefährdung	-2 bis -4
	II	Mittlere Bestandsgefährdung	-4 bis -6
	III	Hohe Bestandsgefährdung	-6 bis -8
	IV	Sehr hohe Bestandsgefährdung	-8 bis -10



Fachklinik für Rehabilitation  
Innere Medizin  
Orthopädie-Traumatologie  
Neurologie

Dr.-Konrad-Adenauer-Str.1  
53947 Nettersheim-Marmagen  
Internet: [www.ehk-reha.de](http://www.ehk-reha.de)

Kostenlose Servicenummer:  
08 00/710 1975



Fachklinik für  
Rehabilitative Medizin  
Orthopädie  
Innere Medizin  
Traditionelle Chinesische Medizin

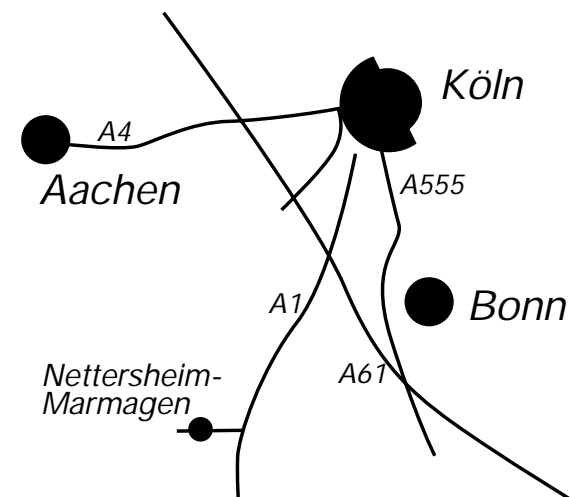
Graurheindorfer Straße 137  
53117 Bonn  
Internet: [www.kkk-bonn.de](http://www.kkk-bonn.de)

Kostenlose Servicenummer:  
08 00/68 33 800

# KENNZAHLENTABELLE

<i>Jahresüberschuß je Aktie</i>	0,48	EUR
<i>Ergebnis nach DVFA/SG je Aktie</i>	0,38	EUR
<i>Cashflow nach DRS 2 je Aktie</i>	1,19	EUR
<i>Eigenkapital je Aktie</i>	4,80	EUR
<i>Dividende</i>	0,16	EUR
<i>Dividendenrendite</i>	3,56	%
<i>gesamte Ausschüttungssumme</i>	494.522	EUR
<i>Höchstkurs</i>	5,50	EUR
<i>Tiefstkurs</i>	3,60	EUR
<i>Jahresendkurs</i>	4,50	EUR
<i>Marktkapitalisierung</i>	14.040.000,00	EUR
<i>durchschnittlicher Aktienumsatz pro Tag in Stück</i>	9.700	Stück
<i>KGV</i>	9,4	
<i>KCV</i>	3,8	
<i>Anzahl der Aktien</i>	3.120.000	Stück
<i>Streubesitz</i>	86	%

# Wegbeschreibung



# Kontakt

*Bitte nehmen Sie bei Fragen oder Anregungen Kontakt mit uns auf.*

*Ansprechpartner:* Frau Hofmann  
(Vorstandssekretariat)

*Telefon:* 0 24 86/ 71 347

*Telefax:* 0 24 86/ 71 566

*e-Mail:* kuge.ehk@t-online.de

*Internet:* www.ehk-reha.de

*Adresse:* Eifelhöhen-Klinik AG  
Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1  
53947 Nettersheim-Marmagen

# Finanzkalender

---

*Aktionärsbrief I/2001*      *Februar 2001*

*Geschäftsbericht*      *Ende Mai 2001*

*Aktionärsbrief II/2001*      *Juni/Juli 2001*

*Analystenveranstaltung  
in Frankfurt*      *07.06.2001*

*Hauptversammlung  
in Bonn-Bad Godesberg*      *01.08.2001*

*(eventuell)  
Quartalsberichte*      *Ab Oktober 2001*

*Eifelhöhen-Klinik AG*

*Investor Relations  
Dr.-Konrad-Adenauer-Straße 1  
53947 Nettersheim-Marmagen*

*Fon (0 24 86) 71-255 Fax (0 24 86) 71-845  
eMail: [ir@ehk-reha.de](mailto:ir@ehk-reha.de)*



# Inhaltsverzeichnis

<i>Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns</i>	2
<i>Vorwort des Vorstands</i>	3
<i>Die Gremien des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns</i>	4
<i>Bericht des Aufsichtsrats</i>	6
<i>Der Lagebericht</i>	8
<i>Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung</i>	8
<i>Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie</i>	10
<i>Umsatzanalyse</i>	12
<i>Ergebnisanalyse</i>	13
<i>Ertragslage der Eifelhöhen-Klinik AG</i>	15
<i>Finanzanlagenrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns (nach DRS2)</i>	15
<i>Vermögenslage des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns</i>	15
<i>Investitionen im Eifelhöhen-Klinik-Konzern</i>	16
<i>Personalentwicklung im Eifelhöhen-Klinik-Konzern</i>	17
<i>Umweltschutz</i>	18
<i>Forschung und Entwicklung</i>	19
<i>Risikobericht</i>	19
<i>Nachtragsbericht</i>	20
<i>Ausblick</i>	21
<i>Jahresabschluss 2000</i>	23
<i>Bilanz des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns</i>	24
<i>Bilanz der Eifelhöhen-Klinik AG</i>	26
<i>Gewinn- und Verlustrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns</i>	28
<i>Gewinn- und Verlustrechnung der Eifelhöhen-Klinik AG</i>	29
<i>Anhang</i>	30
<i>Bestätigungsvermerk</i>	47
<i>Glossar</i>	48



# Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Die Eifelhöhen-Klinik AG ([www.info@ehk-reha.de](http://www.info@ehk-reha.de)) betreibt Einrichtungen der Rehabilitation, Altenpflege und Akutmedizin. Sie ist neben 7 weiteren Klinikunternehmen (Stand 31.12.2000) börsennotiert. Die Eifelhöhen-Klinik AG verfolgt einen strategisch orientierten Wachstumskurs im oberen Qualitätssegment. Stammhaus des Konzerns ist die Eifelhöhen-Klinik in Nettersheim-Marmagen (Eifel) mit 446 Planbetten (100 %). Darüber hinaus werden die 1996 errichtete und 124 Planbetten umfassende Kaiser-Karl-Klinik ([www.info@kkk-bonn.de](http://www.info@kkk-bonn.de)), Fachklinik für Rehabilitative Medizin in Bonn (Beteiligung 100 %) sowie das Geriatrische Zentrum in Zülpich (Beteiligung 26,36 %, mit Wirkung vom 1.1.2001 6 %) mit 107 Plätzen betrieben.

Am 11. November 1998 wurde der Abschluß einer Kooperationsvereinbarung mit der NEUE PERGAMON Krankenhaus Management GmbH bekanntgegeben. Dabei handelt es sich um eine junge Management-Gesellschaft, die bereits im Rahmen von Management-Verträgen erfolgreich Akutkliniken und weitere Einrichtungen mit einer Gesamtbettenzahl von mehr als 2.500 Betten betreibt.

Im Jahr 2000 übernahm man gemeinsam das Stadtkrankenhaus Wetter mit 104 Planbetten. Eigentum und Betrieb teilen sich zu 49 % Eifelhöhen-Klinik AG und 51 % NEUE PERGAMON Krankenhaus Management GmbH. Diese Klinik wird im Sinne einer modernen, ambulanten/stationären Versorgungseinrichtung umstrukturiert.

Ebenfalls im Jahr 2000 erwarb die Eifelhöhen-Klinik AG zu 100 % das Institut für Prävention und Nachsorge (IPN) mit Sitz in Köln ([www.ipn-online.de](http://www.ipn-online.de)). Mit dieser Unternehmung (Umsatz 2000: 1.562 TDM, im Jahr 2001: > 2.000 TDM) ergeben sich völlig neue

Marktperspektiven in den Bereichen:

- Konzeptentwicklung (z. B. innovative Krankenkassentarife)
- Fitmobile
- Trainingssteuerung
- Prüfung/Qualitätssicherung
- Medienaktivitäten
- Produktentwicklung.

Unter dem Stichwort „Wachstum ohne Betten“ ist damit der Eifelhöhen-Klinik AG der Einstieg in die Segmente LIFESTYLE und ANTI-AGING gelungen.

## Zur Historie

Die Eifelhöhen-Klinik AG wurde im Jahre 1970 als Eifelhöhen-Sanatorium GmbH & Co. KG gegründet. 1976, ein Jahr nach Inbetriebnahme der Klinik in Nettersheim-Marmagen, kam es zur Umbenennung in Eifelhöhen-Klinik GmbH & Co. KG. 1987 folgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, die mit einem Grundkapital von 5.755.350 DM ausgestattet wurde. Die rund 400 Kommanditisten der GmbH & Co. KG übernahmen die Aktien im Zuge der Umwandlung.

Am 26. April 1991 beschloß die Verwaltung der Gesellschaft die Erhöhung des Grundkapitals um nominal 2,0 Mio. DM auf 7.755.350 DM. Diese jungen Aktien wurden im Juni 1991 von einem Bankenkonsortium unter Führung der Westdeutschen Landesbank Girozentrale zum Preis von 150 DM öffentlich plaziert - einer der erfolgreichsten Börsengänge, den die WestLB in jenem Jahr begleitete. Am 29. Januar 1999 erfolgte die Umstellung auf Stückaktien mit gleichzeitigem Split im Verhältnis 1:10. Die Hauptversammlung 1994 beschloß die Kapitalerhöhung auf den derzeitigen Stand von DM 15.600.000,00. (Euro 7.976.153,30)





# Vorwort des Vorstands

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,*

*die Eifelhöhen-Klinik AG hat im Jahr 2000 ihre erfolgreiche Entwicklung fortgesetzt. Sie konnte ihr Konzernergebnis um 27,6 % auf 2,9 Mio. DM steigern. Die Prognose des Vorstands wurde leicht übertroffen.*

*Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie ist unter den börsennotierten Klinikaktien mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von unter 10 deutlich unterbewertet. Führende Analysten empfehlen sie mit einem Kursziel von 9 – 12 Euro zum Kauf.*

*Der 49 %igen Beteiligung an der Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH folgte Mitte des Jahres 2000 der 100 %ige Erwerb des IPN Instituts für Prävention und Nachsorge GmbH in Köln.*

*Damit ist es der Eifelhöhen-Klinik AG gelungen, in den Segmenten Akutversorgung und Lifestyle erfolgreich Fuß zu fassen.*

*Das gesundheitspolitische Umfeld der Rehabilitation zeigt sich gefestigter als noch vor wenigen Jahren. Die stationären Rehamaßnahmen steigen auch in den Kliniken Bonn und Marmagen kontinuierlich an. Im Jahr 2000 wurden dort mehr als 6.000 stationäre Anschlußheilbehandlungen durchgeführt – ein historischer Höchststand.*

*Das Vertrauen der Patienten in die Leistungen der Kliniken ist unser wichtigstes Kapital. Aus diesem Grund haben wir die Maßnahmen der internen und externen Qualitätssicherung in den Kliniken verstärkt.*

*Die Kaiser-Karl-Klinik in Bonn ist durch das Qualitätssiegel des Landesverbandes der Privatkrankeanstalten Nordrhein-Westfalen im Oktober 2000 ausgezeichnet worden. Die Eifelhöhen-Klinik wird im Jahr 2001 folgen. Zunächst wird eine DIN-ISO-2000-Zertifizierung für das Jahr 2002 in Bonn angestrebt. Eine EFQM-Zertifizierung wird sich anschließen.*

*Die Eifelhöhen-Klinik in Nettersheim-Marmagen konnte im Jahr 2000 ihr 25jähriges Bestehen feiern. Bei dieser Gelegenheit haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein neues Leitbild entwickelt. Selbstverständlich ist weiterhin eine sehr gute Patientenversorgung in menschlicher Atmosphäre unser zentrales Anliegen.*

*Mit dem Verkauf von 20 % des 26 %igen Anteils am Geriatriischen Zentrum in Zülpich hat der Vorstand im laufenden Geschäftsjahr 2001 ein weiteres erklärtes Ziel erreicht.*

*Wir erwarten für das Jahr 2001 weitere Wachstumschritte im Unternehmen und werden in diesem Jahr 1,— DM pro Aktie – mithin ein Konzernergebnis in Höhe von 3,1 Mio. DM anstreben.*

*Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Eifelhöhen-Klinik-Konzern danken wir für ihre hervorragende und engagierte Arbeit.*

A. Kuge

Dr. L. Watrinet



## Die Gremien *der Eifelhöhen-Klinik AG*

### *Mitglieder des Vorstands*



*Dipl.-Ökonom  
Arno Kuge*

*Vorstandsvorsitzender*

*Eintritt in das Unternehmen: 01.06.1997  
Bestellung bis: 31.07.2004*

*Seit 25 Jahren in leitenden Positionen des Krankenhauswesens.*

*Seit 22 Jahren Führung von Privatkliniken einschließlich der Unternehmensleitung von Klinikketten.*

*Umfangreiche Auslandserfahrung, Funktionen im Verband der Privatkrankenanstalten auf Landes- und Bundesebene.*



*Dr. med.  
Lothar Watrinet*

*Eintritt in das Unternehmen: 01.01.1991  
Bestellung bis: 31.12.2000*

*1961-1987 Chefarzt und Ärztlicher Direktor  
St. Josef Hospital, Troisdorf*

*1960-1994 Zahlreiche berufspolitische Ehrenämter*

*1990-1998 Erster Vorsitzender des Komitees  
„Ärzte für die Dritte Welt“*





## Mitglieder des Aufsichtsrats



Rechtsanwalt  
Hans Friedrich Dickel

Vorsitzender

Eintritt in den Aufsichtsrat: 06.05.1987  
Hauptberufliche Tätigkeit: Rechtsanwalt

Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien:  
Beirat im Geriatrischen Zentrum Zülpich GmbH  
Beirat GlobalMed GmbH



Prof. Dr. med.  
Kurt Alphons Jochheim

Stellvertretender Vorsitzender

Eintritt in den Aufsichtsrat: 03.08.1994  
Bestellung bis: 10.01.2001  
Hauptberufliche Tätigkeit: Arzt

Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien:  
Beirat im Geriatrischen Zentrum Zülpich GmbH  
Beirat GlobalMed GmbH



Karl Vermöhlen

Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin  
Arbeitnehmervertreter

Eintritt in den Aufsichtsrat: 03.08.1994  
Hauptberufliche Tätigkeit: Arzt

Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien:  
Beirat GlobalMed GmbH



# Bericht des Aufsichtsrats

*Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2000 über die Lage und Geschäftsentwicklung der Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft und des Konzerns aufgrund regelmäßiger mündlicher und schriftlicher Berichterstattung des Vorstands informiert sowie dessen Geschäftsführung überwacht.*

*Es fanden acht ordentliche Aufsichtsratssitzungen, mehrere Besichtigungsreisen im Zusammenhang mit bearbeiteten Projekten sowie vier Beiratssitzungen des Geriatrischen Zentrums Zülpich statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich unverzüglich über alle wichtigen Vorgänge in der Gesellschaft und im Konzern berichten. Er erhielt regelmäßig die Protokolle der Vorstandssitzungen zusammen mit den Entscheidungsvorlagen, deren Behandlung im Aufsichtsrat er gegebenenfalls veranlaßte. Darüber hinaus legte der Vorstand allmonatlich detaillierte schriftliche Berichte über die Belegung der Kliniken, Personalstatus, Ertragslage und Liquiditätsentwicklung im Konzern vor. Regelmäßige Arbeitsgespräche zwischen den Vorsitzenden von Vorstand und Aufsichtsrat sicherten den kontinuierlichen Meinungs austausch.*

*Als besonders wichtige Entscheidungen des Aufsichtsrats während des Berichtsjahres sind die Genehmigung der umfassenden Renovierung der Patientenzimmer im Stammhaus Marmagen, die Genehmigung des Erwerbs des Instituts für Prävention und Nachsorge, Köln und des Städtischen Krankenhauses Wetter/Ruhr in Kooperation mit der Neue Pergamon Krankenhaus Management GmbH sowie die nochmalige Prolongation des Vorstandsmitglieds Dr. Watrinet bis zum Ende des Berichtsjahres und die Einstellung von Herrn Dipl.-Volksw. Karl Niemann als Verwaltungsdirektor der Eifelhöhen-Klinik Marmagen*

*hervorzuheben. Im Oktober 2000 konnte die Eifelhöhen-Klinik ihr 25-jähriges Bestehen feierlich begehen.*

*Die Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Kurt Heller GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/ Steuerberatungsgesellschaft, Köln, in ihrer Eigenschaft als von der Hauptversammlung gewählter Abschlußprüfer wurde vom Aufsichtsrat beauftragt, den Jahresabschluß und den Konzernabschluß zum 31. Dezember 2000 sowie die entsprechenden Lageberichte zu prüfen. Nach Durchführung ihrer Prüfungen erteilte die Gesellschaft ihre uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerke und stellte allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung die Jahresabschlußunterlagen zu. Bei dieser Sitzung war der Abschlußprüfer persönlich zugegen, nahm an der eingehenden analytischen Erörterung teil und beantwortete noch offen gebliebene Fragen. Auch der vom Wirtschaftsprüfer erstellte Management-Letter hat vorgelegen. Von dem Gesamtergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Gegen den Konzernabschluß, den Jahresabschluß, den Konzernlagebericht und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2000 sind seinerseits nach eigener abschließender Prüfung keine Einwendungen zu erheben. Damit ist der Jahresabschluß gemäß § 172 AktG festgestellt.*

*Mit dem Ende des Geschäftsjahres haben Herr Prof. Dr. Kurt Alphons Jochheim als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats nach Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres und Herr Dr. Lothar Watrinet als Vorstandsmitglied ihre langjährige Tätigkeit beendet. Als Nachfolger für Herrn Prof. Dr. Jochheim ist im Rahmen der gesetzlichen Regelungen Herr Prof. Dr. Wolf-*



*Eifelhöhen-Klinik, Nettersheim-Marmagen*

*gang Wildmeister, Chefarzt der Inneren Abteilung des Hospitals zum Hl. Geist in Kempen/Niederrhein, gerichtlich bestellt worden. Herr Wildmeister verfügt über wichtige Verbindungen und langjährige Erfahrungen in leitender Position bei verschiedenen Verbänden der ärztlichen Selbstverwaltung, die für den Konzern hilfreich sein werden.*

*Nach dem erfolgreichen Turnaround 1999 konnte die Eifelhöhen-Klinik AG nochmals ein weiter stabilisierendes, ausgezeichnetes Geschäftsjahr abschließen. Mit seinem wiederholt zum Ausdruck gebrachten Dank an die ausscheidenden Organmitglieder der Gesellschaft verbindet der Aufsichtsrat den Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre engagierte und professionelle Arbeit.*

*Marmagen im Mai 2001*

*RA Hans F. Dickel  
Vorsitzender des Aufsichtsrats*

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Hans F. Dickel', written in a cursive style.



# Lagebericht des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns und der Eifelhöhen-Klinik AG

## *Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung*

*Im Jahr 2000 stieg das Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1995 von 3.730,7 Mrd. DM um 3 % auf 3.840,8 Mrd. DM. Die Preisindizes für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stiegen im Laufe des Jahres gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres von 1,6 % im Januar auf rund 2,2 % im Dezember.*

*Die Gesamtgesundheitsausgaben betragen in Deutschland ca. 10,8 % des Bruttoinlandsproduktes und z. B. in Irland nur 6,3 %, während sie in den Vereinigten Staaten bei rund 13,9 % einen Höchstwert darstellen.*

*Den Hauptanteil der Ausgaben trägt die gesetzliche Krankenversicherung, die im Jahr 2000 insgesamt 261 Mrd. DM und damit 4,78 % mehr als im Vorjahr verausgabte. Die Beiträge stiegen andererseits um 4,86 %, so daß ein leichter Überschuß erzielt werden konnte.*

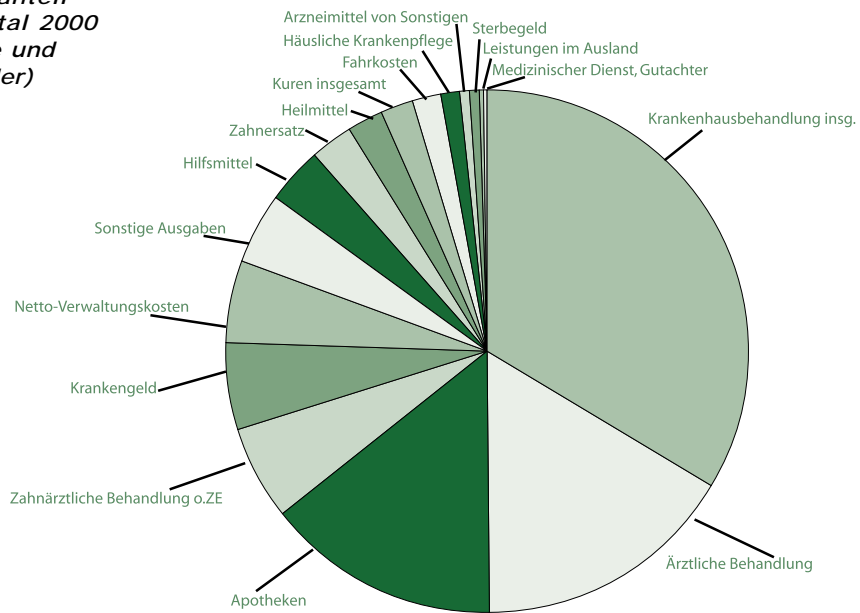
*Für sogenannte Kuren gab die GKV 5,21 Mrd. DM aus, davon rund die Hälfte, nämlich 2,63 %, für Anschlußrehabilitation (AHB). Während die Ausgaben der GKV für Kuren insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 1,29 % anstiegen, stiegen die Ausgaben für die Anschlußrehabilitation um immerhin 6,16 % (Leider werden AHB-Maßnahmen unter der Rubrik „Kuren“ geführt, obwohl es inhaltlich deutliche Unterschiede gibt).*

*Durch diesen Ausgabenanstieg wird die zunehmende Bedeutung von Anschlußrehabilitationsmaßnahmen in einem hinsichtlich der Ausgabenhöhe insgesamt kleinen Segment der GKV-Ausgaben deutlich.*





**Ausgabenanteil  
1.-4. Quartal 2000  
Bund (alte und  
neue Länder)**



Quelle: Bundesgesundheitsministerium

Im Jahr 1998 wurden in ganz Deutschland in 1.395 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen insgesamt 190.967 Betten vorgehalten; dies waren 23,3 Betten im Bundesdurchschnitt pro 10.000 Einwohner.

Die privaten Träger hatten in 840 Einrichtungen mit 132.374 Betten 69,3 % der Gesamtbetten.

In Nordrhein-Westfalen wurden 1998 136 Einrichtungen mit insgesamt 20.653 Betten, d.h. 11,5 Betten pro 10.000 Einwohner gemeldet. Es kann festgestellt werden, daß die Bettendichte in Nordrhein-Westfalen nur halb so hoch wie im Bundesmittel ist.

In den Kliniken Marmagen und Bonn weist die Eifelhöhen-Klinik AG insgesamt 570 Planbetten auf. Dies entspricht 2,67 % des Bettenbestandes der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen.

Die Situation der Rehakliniken hat sich nach der im Jahr 1996 entstandenen "Rehakrise" deutlich gebessert. So stieg nach einer Umfrage des Bundesverbandes der Privatkankeanstalten die durchschnitt-

liche Belegung der Vorsorge- und Rehabilitationskliniken in Nordrhein-Westfalen von 66,5 % im Jahr 1997 auf immerhin zwischen 74,2 und 80,4 % im Jahr 2000.

In der gleichen Zeit entwickelte sich die Belegung in den Kliniken in Marmagen und Bonn wie folgt:

Belegung in %	2000	1999	1998	1997
Marmagen	66,8	66,6	65,5	66,8
Bonn	87,1	83,9	64,5	58,9
Durchschnitt in NRW	74,2 bis 80,4	75,0	67,6	61,5

NRW gemäß Umfrage des Bundesverbandes der Privatkankeanstalten

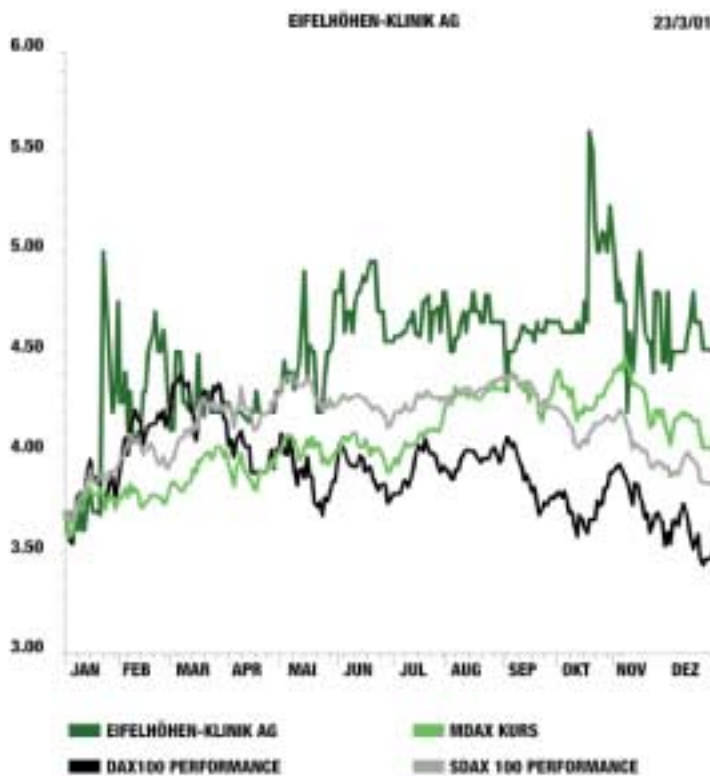
Während die Klinik in Marmagen noch Belegungspotential hat, das allerdings zur Zeit an umbaubedingte Kapazitätsgrenzen stößt, hat sich die Belegung in der Kaiser-Karl-Klinik branchenübergreifend durchschnittlich entwickelt.



# Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie

Das Jahr 2000 war von allgemeiner Verunsicherung an den deutschen Börsen geprägt. Die sogenannte New Economy verlor auf weiten Strecken das Vertrauen der Anleger. Sie kehrten zu Substantititeln zurück. Auch die Klinikaktien fanden Anfang des Jahres 2001 wieder in verstärktem Maße Interesse. Vor diesem Hintergrund kann die Kursentwicklung der Eifelhöhen-Klinik Aktie im Jahr 2000 als noch befriedigend bezeichnet werden.

Aufgrund des nach wie vor noch nicht zufriedenstellenden Kursniveaus wurde von dem in der Hauptversammlung 1998 eingeräumten Recht auf Ausgabe neuer Aktien noch nicht Gebrauch gemacht. Das Recht auf Rückkauf eigener Aktien wird erst dann ausgeübt, wenn sich hierfür ein konkreter Anlaß – bevorzugt bei der Akquisition weiterer Unternehmen – ergibt.



	31.12.2000	01.01.2000	Veränderung %
DAX	4.934,85	5.409,33	-8,77
MDAX	3.799,00	3.392,08	12,00
SDAX	3.073,23	2.883,52	6,58
Nemax50	2.859,28	5.136,34	-44,33
Eifelhöhen-Klinik	4,50	3,60	25,00



	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993	1992	1991
Kurs am 31.12.	4,50	3,70	4,09	3,48	5,88	13,55	11,71	12,53	9,71	11,40
DVFA-Ergebnis pro Aktie	0,38	0,38	-0,24	-0,70	-0,47	0,41	0,46	0,50	0,46	0,64
Dividende pro Aktie	0,16	0,14	0,00	0,00	0,00	0,36	0,36	0,36	0,33	0,33
Kurs-Gewinn-Verhältnis	9,4	10,0	-37,2	-3,2	-4,0	33,0	23,9	25,1	13,5	25,3

umgerechnet auf Stückaktien und Euro

Nach den Verlustjahren 1996 bis 1998 bietet die Eifelhöhen-Klinik-Aktie mittlerweile ein äußerst interessantes Kurs-Gewinn-Verhältnis. Die Dividende der Jahre 1999 und 2000 ist steuerfrei, was beim Vergleich mit den Vorjahren zu berücksichtigen ist.

Die Eifelhöhen-Klinik Aktie ist mit durchschnittlichen Tagesumsätzen von 9.700 Stück im Jahr 2000 ein sogenannter marktenger Wert. Der Free Float beträgt rund 86 %. Es sind 3.120.000 Aktien im Umlauf.

Das Kliniksegment ist – obwohl mindestens so attraktiv wie z.B. das Segment Medizintechnik - den Anlegern in Deutschland noch nicht hinreichend vertraut.

Aus diesen Gründen muß die Investor-Relations-Arbeit der Eifelhöhen-Klinik AG verstärkt werden. Die

Kontakte zu Analysten und der Wirtschaftspresse werden intensiviert. Als ein wichtiger Schritt zur Verbesserung des Informationsflusses des Unternehmens ist vorgesehen, im Laufe des Jahres 2001 mit einer regelmäßigen Quartalsberichterstattung, die sowohl in Papierform, als auch im Internet erfolgt, zu beginnen.

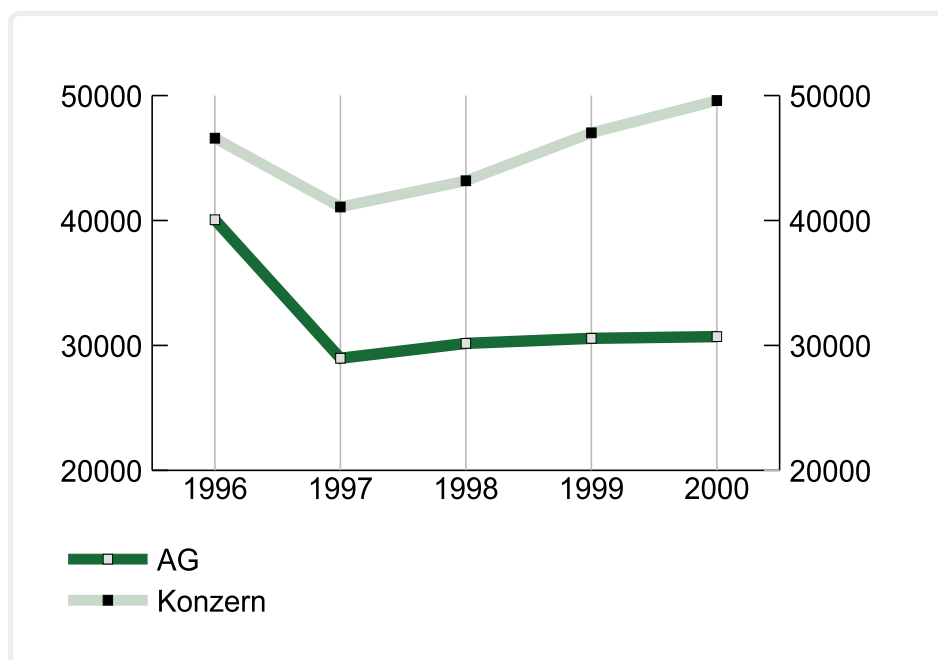
Die Eifelhöhen-Klinik AG strebt an, die zur Zeit diskutierten Grundsätze der Corporate Governance in allen Punkten zu erfüllen. Unsere wesentlichen Ziele in diesem Zusammenhang sind

- DVFA-Ergebnis pro Aktie > 0,5 Euro
- Eigenkapitalquote im Konzern > 30 %
- Investitionsvolumen > Abschreibungsvolumen
- Dividendenrendite > 3 %



# Umsatzanalyse

## Umsatzentwicklung in TDM



Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern hat seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2000 mit 49,60 Mio. DM gegenüber 1999 mit 47,01 Mio. DM um 2,59 Mio. DM bzw. 5,5 % deutlich gesteigert. Hierzu hat die Kaiser-Karl-Klinik in Bonn mit 0,89 Mio. DM zusätzlichem Umsatz gegenüber dem Vorjahr und das IPN mit dem erstmalig zu berücksichtigenden Umsatz in Höhe von 1,56

Mio. DM beigetragen.

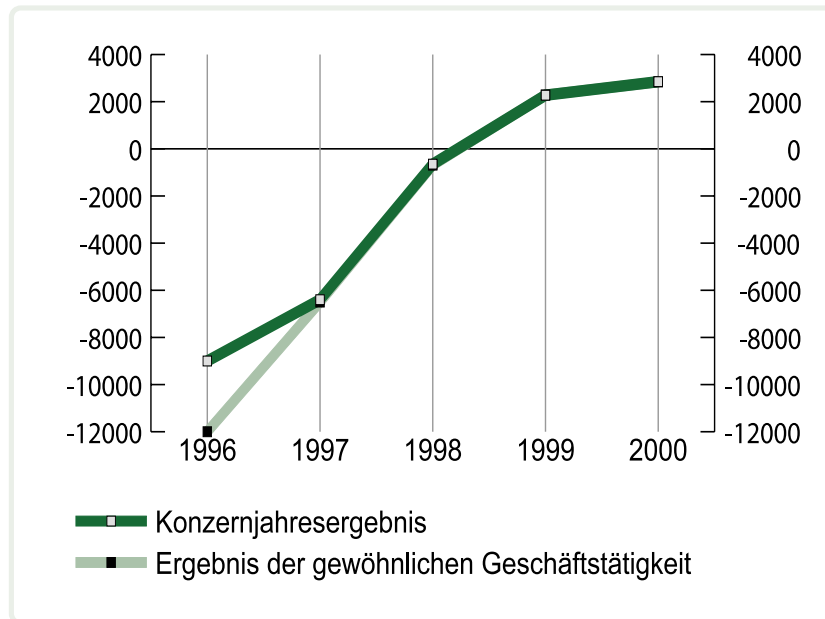
Die Fallzahlerhöhung der beiden Kliniken um insgesamt 3,1 % in Verbindung mit einer Pflegesatzerhöhung waren ebenfalls für die Umsatzerhöhung bestimmend.





# Ergebnisanalyse

Entwicklung des Konzernergebnisses in TDM



Der positive Trend der vergangenen Jahre konnte beibehalten werden. Im Geschäftsjahr 2000 hat der Eifelhöhen-Klinik-Konzern sein Geschäftsergebnis gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß um 27,60 % gesteigert. Der Konzernjahresüberschuß beträgt 2,90 Mio. DM. Das EBITDA (operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragssteuern) beträgt in 2000 10,95 Mio. DM.

Die Verbesserung des Konzernergebnisses ist insbesondere auf eine Steigerung der Umsatzerlöse zurückzuführen. Die Materialkosten ohne bezogene Leistungen konnten trotz einer gesteigerten Fallzahl reduziert werden. Die bezogenen Leistungen stie-

gen im wesentlichen durch die Einbeziehung des IPN. Die deutlichste Kostensteigerung ist im Bereich der Personalkosten mit 2,70 Mio. DM zu verzeichnen. Ursachen sind das Insourcing des Reinigungsdienstes in der Kaiser-Karl-Klinik und die notwendige Personalerhöhung in beiden Kliniken aufgrund der gestiegenen Patientenfallzahl. Erstmals wurde wieder ein volles tarifliches Weihnachtsgeld gewährt. Die Erlössteigerungen haben diese Belastungen geringfügig überkompensiert.

Die Abschreibungen im Konzern sind mit 3,94 Mio. DM gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben.



### Konzernergebnis nach DVFA/SG

	2000 in TDM	1999 in TDM
Konzernjahresüberschuß	2.903	2.275
latente Steuern aus der Ausnutzung von Verlustvorträgen	-1.023	-740
Ergebnis nach Steuern	1.880	1.535
+ Abschreibung auf Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	0	96
+ Zuführung Aufwandsrückstellungen	606	752
- Auflösung Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	-174	-78
<b>= Konzernergebnis nach DVFA/SG</b>	<b>2.312</b>	<b>2.305</b>
Aktienbestand 3.120.000 Stück		
DVFA/SG Ergebnis je Aktie in DM	0,74	0,74
in Euro	0,38	0,38

Das DVFA/SG-Ergebnis hat sich im Jahr 2000 nicht verändert. Obwohl aufgrund der Verlustvorträge im Konzern keine Steuern zu zahlen sind, müssen sie

berücksichtigt werden, um den Vergleich zu einem Unternehmen zu ermöglichen, das Steuern zahlen muß.

### Renditekennziffern

	2000 in %	1999 in %	Veränderung in %
Umsatzrentabilität	12,3	12,4	0,1
Eigenkapitalrentabilität	9,9	8,2	1,7
Gesamtkapitalrentabilität	6,6	6,3	0,3

Die Renditekennziffern dokumentieren ebenfalls den positiven Ergebnistrend.

jahr 2000 eine Dividende in Höhe von 0,31 DM je Aktie vor.

Der Vorstand der Eifelhöhen-Klinik AG schlägt der Hauptversammlung für das abgeschlossene Geschäfts-

Diese Dividende ist nach § 20 Abs. 1 Satz 3 EStG steuerfrei.



## Ertragslage *der Eifelhöhen-Klinik AG*

Der Jahresüberschuß der Eifelhöhen-Klinik AG konnte trotz Stagnation der Belegung im Stammhaus Marmagen um 51,6 % von 1,64 Mio. DM im Jahr 1999 auf 2,48 Mio. DM im Jahr 2000 gesteigert werden. Maßgeblich hierfür war die sehr gute Entwicklung des Beteiligungsergebnisses, das sich um 76,6 % von 1,29 Mio. DM auf 2,28 Mio. DM im Jahr 2000

erhöhte. Die kurzfristige Liquidität verbesserte sich um 2,78 Mio. DM.

Aufgrund der Kostensteigerungen im Personalbereich verschlechterte sich das Betriebsergebnis vor Zinsen und Beteiligungsergebnis um TDM 846 auf TDM 497.

## Finanzanlagenrechnung *des EHK-Konzerns (nach DRS 2)*

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern hat im Geschäftsjahr 2000 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 7,26 Mio. DM erzielt, wodurch sich gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung um 1,95 Mio. DM ergibt. Dies entspricht einer Steigerung von

36,68 %. Damit war der Konzern in der Lage, seine Investitionen in Höhe von 2,96 Mio. DM aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu finanzieren.

## Vermögenslage *des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns*

*Die Bilanzanalyse des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns in Mio. DM*

	<b>2000</b>	<b>1999</b>	<b>1998</b>
Finanzanlagen	2,54	2,47	2,45
Eigenkapital	29,29	27,62	25,34
Sachanlagen	79,47	80,60	82,99
Bilanzsumme	92,78	91,06	92,34



Die Finanzanlagen des Konzerns sind gegenüber dem Vorjahr durch den Erwerb der 49 %igen Beteiligung an der Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH leicht gestiegen. Das Eigenkapital ist durch Dotierung der Gewinnrücklage erheblich verbessert. Die Reduktion der Sachanlagen ergibt sich aus den planmäßigen bilanziellen Abschreibungen, die nur in Marmagen niedriger als die Investitionen sind.

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern hat seine Bilanzstruktur im Geschäftsjahr 2000 weiter verbessert.

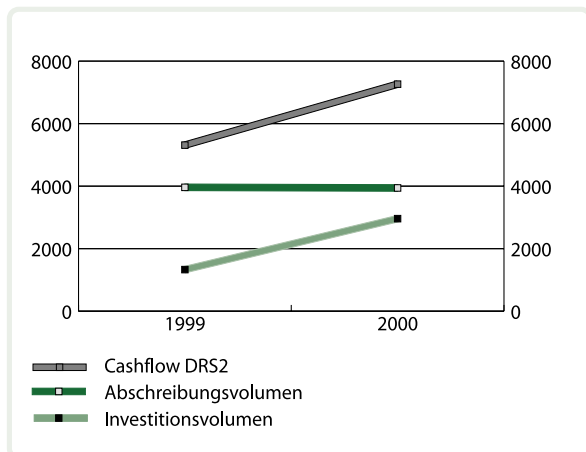
Der Finanzmittelbestand erhöhte sich um 3.637 TDM. Das kurzfristige Fremdkapital verminderte sich um 514 TDM. Die Eigenkapitalquote stieg von 30,3 % in 1999 auf 31,6 % in 2000. Der Konzern verfügt über eine solide Eigenkapitalbasis. Der Anstieg des Umlaufvermögens von 7,69 Mio. DM in 1999 auf 10,55 Mio. DM in 2000 ging mit einem deutlichen Anstieg der Bankguthaben um 2.305 TDM einher.

## Investitionen im Eifelhöhen-Klinik-Konzern

Im Geschäftsjahr 2000 hat der Eifelhöhen-Klinik-Konzern Investitionen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 2,96 Mio. DM durchgeführt. Damit erreichte der Konzern eine Investitionsquote von 4,6 %. Mit umfangreichen Umbauarbeiten in der Eifelhöhen-Klinik Marmagen, die eine völlig neue Qualität der Patientenzimmer bewirken, wurde ein wichtiger Schritt zur Zukunftssicherung des Unternehmens

getan. Mit einem Volumen von rd. 2,5 Mio. DM stellt diese Investition den höchsten Anteil dar. Diese Maßnahme trägt dem Patientenbedürfnis nach behindertengerechten Zimmern in beispielhafter Weise Rechnung. Die übrigen Investitionen betreffen im wesentlichen die Betriebs- und Geschäftsausstattung und den Erwerb der 49 %igen Beteiligung am Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH sowie der 100%igen Beteiligung am IPN.

### Abschreibungen, Investitionen, Cashflow



Obwohl die Investitionen in den letzten Jahren deutlich angestiegen sind, müssen sie noch weiter steigen, um die Anpassungen der Kliniken an den technischen Fortschritt wirksam zu vollziehen.





# Personalentwicklung im Eifelhöhen-Klinik-Konzern

Im Geschäftsjahr 2000 beschäftigte der Eifelhöhen-Klinik-Konzern im Jahresdurchschnitt 392 Mitarbeiter (in Vollkräften gerechnet). Auf die Eifelhöhen-Klinik

Marmagen entfielen danach 282 Mitarbeiter, auf die Kaiser-Karl-Klinik Bonn 110 Mitarbeiter.

## Personalentwicklung in Vollkräften

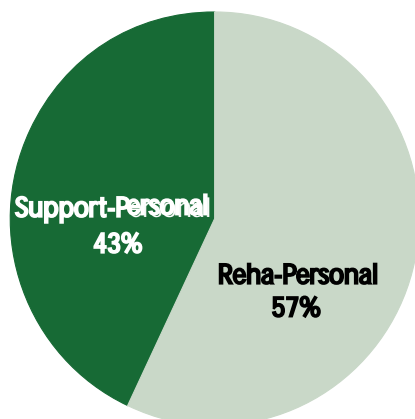
	2000	1999	1998	1997
Kaiser-Karl-Klinik	110	95	84	99
Eifelhöhen-Klinik	282	278	298	324
Konzern (ohne IPN)	392	373	382	423

Mit dem Anstieg der Personalzahlen im Jahr 2000 wurde der gestiegenen Belegung der Kaiser-Karl-Klinik und der gestiegenen Fallzahl in der Eifelhöhen-Klinik Rechnung getragen.

Die Zahl der Auszubildenden blieb im Jahr 2000 im Konzern konstant. Während sich die Anzahl der Auszubildenden in der Eifelhöhen-Klinik von 15 auf 13 reduzierte, erhöhte sie sich in der Kaiser-Karl-Klinik von 3 auf 5.

## *\*Reha-Personal und \*\*Support-Personal im Eifelhöhen-Klinik-Konzern*

Im Geschäftsjahr 2000 hat der Eifelhöhen-Klinik-Konzern ohne die Mitarbeiter des IPN 392 Vollkräfte beschäftigt. Davon werden 225 Vollkräfte, dies entspricht 57,4 %, dem Reha-Personal zugeordnet. Der Anteil an Support-Personal beläuft sich auf 42,6 % bzw. 167 Vollkräfte. (Der Branchendurchschnitt liegt in etwa bei 55 % Reha-Personal und 45 % Support-Personal).



(Die prozentuale Aufteilung zwischen Reha- und Support-Personal ist abhängig von der im Unternehmen verfolgten Outsourcing-Politik. Im Eifelhöhen-Klinik-Konzern werden keine Fremdleistungen in Anspruch genommen).

*\*Reha-Personal: Personal, gruppiert nach den Dienstarten, die direkt patientenbezogen an der Rehabilitationsversorgung mitwirken.*

*\*\*Support-Personal: Personal, gruppiert nach den Dienstarten, die nur mittelbar (unterstützend) an der Rehabilitationsversorgung mitwirken.*



## Mitarbeiterstatistik Eifelhöhen-Klinik-Konzern im Jahresdurchschnitt 1999 und 2000

	Konzern 2000	Konzern 1999
Ärztlicher Dienst	36	34
Psychologen	4	4
Pflegedienst	94	90
KG / Physiotherapie	80	75
Schreibkräfte / Sekretärinnen	9	8
Med. Technischer Dienst	11	11
Hauswirtschaft	37	30
Service / Wirtschaftsdienst	72	64
Haustechnik	11	10
Verwaltungsdienst***	34	33
Auszubildende****	0	6
Zivildienstleistende****	0	4
Sonderdienst	4	4
<b>Gesamtsumme</b>	<b>392</b>	<b>373</b>

Nachrichtlich IPN (Stand 31.12.2000): 2,0 Vollkräfte

\*\*\* incl. Pfortendienst

\*\*\*\* in Vollkräften gerechnet. Ab dem Jahr 2000 wurden die Zivildienstleistenden und Auszubildenden der jeweiligen Kostenstelle zugerechnet

Der Personalaufwand im Konzern stieg im Jahr 2000 gegenüber dem Vorjahr um 11,01% auf 30,70 Mio. DM. Ursache hierfür war neben der beschäftigungs-

bedingt gestiegenen Anzahl der Vollkräfte das wieder planmäßig ausgezahlte volle Weihnachtsgeld an die Mitarbeiter.

## Umweltschutz

Die Eifelhöhen-Klinik Marmagen hat im Geschäftsjahr 2000 durch ein Contracting-Modell mit den örtlichen Energieversorgern die über 20 Jahre alte Heizungsanlage erneuert und gleichzeitig von Öl- auf Gasversorgung umgestellt. Lediglich die Notversorgung und das Abfahren von Verbrauchsspitzen ist nach wie vor über Ölversorgung möglich.

Durch diese Investitionen konnte die Klinik den Kohlenmonoxidausstoß um 41 % verringern, der Ausstoß an Schwefeldioxid verminderte sich sogar um 55 %. Der deutlich geringere Verbrauch trägt in den Folgejahren tendentiell zur Kostenreduktion im Energiebereich bei.



# Forschung und Entwicklung

*Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt unter den Aktivitäten des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns eine eher untergeordnete Rolle ein. Dies liegt zum einen daran, daß der Versorgungsauftrag des Konzerns keine eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten beinhaltet, zum anderen übernehmen die Kostenträger nicht die hierfür entstehenden Kosten.*

*In der am freien Markt tätigen Tochtergesellschaft IPN liegen die Dinge anders. Hier wird an Verfahren zur Meßmethodenentwicklung für kurative, präventive und rehabilitative Behandlungen gearbeitet. Die Er-*

*gebnisse werden vielfältig im Geschäftsbereich des IPN eingesetzt.*



# Risikobericht

*Ein Risiko ist die Gefahr, daß ein Ereignis oder eine Handlung die Fähigkeit des Unternehmens, seine Geschäftsziele zu erreichen oder Strategien umzusetzen, ungünstig beeinflusst.*

*Das Risiko-Management-System nach KonTraG der Eifelhöhen-Klinik AG wurde im Jahr 1999 mit Hilfe spezialisierter externer Berater implementiert. Erstmals für das Jahr 2000 wurde der Prüfungsauftrag an den Wirtschaftsprüfer in bezug auf das Risiko-Früherkennungssystem erweitert. Beanstandungen waren nicht zu verzeichnen.*

*Das Risiko-Management-System ist organisatorisch unmittelbar beim Vorstand eingebunden. Die Skalierung der Risikobewertung richtet sich einerseits nach dem möglichen Schadensausmaß und andererseits nach der Eintrittswahrscheinlichkeit.*

*Ein jährliches Schadensausmaß von 20 TDM wird als unbedeutend, ein Schadensausmaß über 2 Mio. DM als existenzbedrohend skaliert. Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit geht man von dem Merkmal „unvorstellbar“ (bei einem Schadensereignis von seltener als einmal in hundert Jahren) bis „sehr hoch“ (Schadensereignis monatlich) aus.*

*Die betrieblichen Risiken werden im Spannungsfeld Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe von „vernachlässigbar“ bis „katastrophal“ bewertet. In einem sogenannten Risikoinventar sind sämtliche betrieblichen Risiken exakt beschrieben und klassifiziert hinsichtlich Schadenshöhe, Eintrittswahrscheinlichkeit, Kontrolle einschließlich Kontrollrhythmen, Verbesserungsmöglichkeiten und Steuerungspotentialen. Die Risiken werden in Form eines Risikostatus quartalsweise auf Vollständigkeit, Entwicklung und Maßnahmenpotentiale überprüft. Es erfolgt ein jährlicher Risikobericht.*



Grundsätzlich sind die Risiken in spezifische Risiken des Krankenhausbetriebes und in Risiken, die das äußere Umfeld betreffen, gegliedert. Ein typisches Krankenhausbetriebsrisiko ist zum Beispiel das Betriebsunterbrechungsrisiko aufgrund von Schadensereignissen wie Feuer, aber auch Infektionen. Es sind vorbeugende Maßnahmen festgelegt, und für den Fall des Schadensereignisses bestehen Versicherungen.

Als ein wesentliches Risiko im äußeren Umfeld ist im Ergebnis das Belegungsrisiko zu nennen. Die Belegung wird selbstverständlich durch vielfältige Faktoren, wie z. B. den regionalen Wettbewerb und das Verhalten der Kostenträger, aber auch durch Gesundheitsreformen bestimmt. Im Sinne eines

Frühwarnsystems ist in den Kliniken des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns eine tägliche computergestützte Belegungsüberwachung installiert, die Abweichungen vom Plan, zum Vorjahr, aber auch im Hinblick auf das voraussichtliche Belegungsniveau des laufenden Jahres automatisch rückmeldet.

Bei signifikanten Abweichungen werden die Ursachen und mögliche Gegenmaßnahmen ermittelt.

Das Risiko-Management-System stellt ein wichtiges Führungsinstrument dar. Es kommt unterstützend zu den bewährten Controlling-Instrumenten der Eifelhöhen-Klinik AG hinzu.

## Nachtragsbericht

Mit Zahlung des Kaufpreises in Höhe von 2,5 Mio. DM für 20,4 % Anteil am Geriatrischen Zentrum Zülpich GmbH konnte dieses Engagement im wesentlichen abgeschlossen werden. Ein Anteil von rund 6 % wird aufrecht erhalten.

Die Belegung der Kaiser-Karl-Klinik zeigt sich im 1. Quartal des Jahres 2001 über Vorjahresniveau, genauso wie im Stammhaus Nettersheim-Marmagen. Die Entwicklungen im Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH und im IPN laufen im Rahmen der Planungen.



# Ausblick

*Der Vorstand erwartet eine gegenüber dem Vorjahr leicht gedämpfte gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate. Allerdings ergeben sich kurzfristig keine Auswirkungen auf die Rehabranche.*

*Zwei aktuelle Gesetzesentwicklungen werden sicherlich mittelfristig Auswirkungen auf die Entwicklung der Rehabilitation haben.*

*Die Reform des Rehabilitationsrechtes im Rahmen des SGB IX ist vollzogen. Dies ist allgemein zu begrüßen.*

*Im Mittelpunkt des Interesses der Rehabilitationskliniken steht die zu beobachtende Tendenz zugelassener Akutkliniken, Rehabilitationsmaßnahmen, insbesondere Anschlußheilmaßnahmen, im eigenen Haus durchzuführen.*

*Wir wehren uns nicht gegen diese potentiell neue Konkurrenz, wenn sie zu qualitativ gleichwertigen Angeboten wie in hochspezialisierten Rehabilitationskliniken führt. Dies ist allein aber schon deshalb kaum zu erwarten, weil kleinere und mittlere Krankenhäuser bei weitem nicht die notwendigen Fallzahlen realisieren können, die ein hochwertiges, interdisziplinäres, therapeutisches Team benötigt, um erfolgreich und wirtschaftlich zu arbeiten. Es steht allerdings zu befürchten, daß Akutkliniken bei dem zwanghaften Bestreben, freiwerdende Betten ausnutzen zu wollen, neben der Modedisziplin Geriatrie auch noch die Rehabilitation als ihre vermeintliche Kernkompetenz entdecken.*

*Diese Entwicklung könnte durch die Einführung sogenannter DRGs (Diagnosis Related Groups) spätestens im Jahr 2007 verschärft werden. Diagnoseorientierte Patientenklassifikationen sollen zu entsprechenden Fallpauschalen führen, welche die Krankenhäuser zu einer immer kürzeren Verweildauer zwingen. Eine Möglichkeit ist, daß die*

*Rehabilitationskliniken hiervon „profitieren“, indem sie mehr Patienten als bisher in einem früheren Stadium erhalten. Auf jeden Fall wird es die logische Folge sein, daß die Rehabilitationskliniken „aufrüsten“ und ihr medizinisches Leistungsbild stärker an der Akutbehandlung ausrichten müssen. Die andere mögliche Folge ist, daß Akutkliniken versuchen werden, unter Mißachtung des Gesetzes komparativer Vorteile, d.h. ihrer Kernkompetenz auch geringe Fallzahlen an sich zu binden und Rehabilitation ihrer Patienten am eigenen Haus durchzuführen.*

*Für diese Entwicklungen sind die Kliniken im Eifelhöhen-Klinik-Verbund sehr gut gerüstet:*

- *Das Leistungsbild war bereits in der Vergangenheit stark an einer frühen Übernahme von Akutklinik-Patienten zur Weiterbehandlung orientiert.*
- *Inbesondere die Kaiser-Karl-Klinik im Bonner Stadtgebiet repräsentiert den möglichen Endpunkt einer Entwicklung hin zu einer hochspezialisierten Rehabilitationsklinik, die die ortsnahen Angebote auf ambulantem, teilstationärem und stationärem Gebiet zusammenfaßt.*
- *Die Eifelhöhen-Kliniken bieten enge Kooperationsmöglichkeiten mit den im Einzugsgebiet vorhandenen Akutkliniken. Infolgedessen ist es weder medizinisch noch wirtschaftlich sinnvoll, eigene stationäre Rehabilitationskapazitäten aufzubauen.*

*Die Eifelhöhen-Klinik AG setzt auch im Jahr 2001 ihre Wachstumsstrategie fort. Neben dem horizontalen Wachstum durch Übernahme weiterer Rehabilitationskliniken ist auch ein qualitatives Wachstum geplant, in dem neue verzahnte Versorgungsangebote realisiert werden. Hierzu ist zum geeigneten Zeitpunkt konkret zu berichten.*





*Im Oktober 2000 wurde die Kaiser-Karl-Klinik nach erfolgreicher Zertifizierung mit dem Qualitätssiegel des Landesverbands der Privatkrankenanstellen NRW ausgezeichnet.*



*Kaiser-Karl-Klinik, Bonn*

# *Jahresabschluss 2000*

<i>Bilanz des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns</i>	<i>24</i>
<i>Bilanz der Eifelhöhen-Klinik AG</i>	<i>26</i>
<i>Gewinn- und Verlustrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns</i>	<i>28</i>
<i>Gewinn- und Verlustrechnung der Eifelhöhen-Klinik AG</i>	<i>29</i>
<i>Anhang</i>	<i>30</i>
<i>Anlagenspiegel des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns</i>	<i>34</i>
<i>Anlagenspiegel der Eifelhöhen-Klinik AG</i>	<i>36</i>
<i>Kapitalflussrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns</i>	<i>42</i>
<i>Bestätigungsvermerk</i>	<i>47</i>

# Bilanz des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

## AKTIVSEITE

	2000	1999
	DM	DM
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	157.693,00	233.262,00
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke und Bauten	75.189.074,24	76.243.022,24
2. technische Anlagen und Maschinen	4,00	4,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.804.407,00	4.118.596,00
4. geleistete Anzahlungen	479.453,14	239.470,82
	<u>79.472.938,38</u>	<u>80.601.093,06</u>
<i>III. Finanzanlagen</i>		
- Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.539.251,70	2.470.445,74
	<u>(82.169.883,08)</u>	<u>(83.304.800,80)</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<i>I. Vorräte</i>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	473.878,05	600.980,63
2. noch nicht abgerechnete Leistungen	2.309.983,76	698.731,56
	<u>2.783.861,81</u>	<u>1.299.712,19</u>
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.127.386,13	4.736.538,44
2. sonstige Vermögensgegenstände	1.036.993,24	1.359.226,40
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: DM 764.246,00		
(Vorjahr: DM 668.517,00)		
	<u>5.164.379,37</u>	<u>6.095.764,84</u>
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	2.600.810,05	295.690,47
	<u>(10.549.051,23)</u>	<u>(7.691.167,50)</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	66.279,48	63.913,08
	<u>92.785.213,79</u>	<u>91.059.881,38</u>

## PASSIVSEITE

	2000 DM	1999 DM
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	15.600.000,00	15.600.000,00
II. Kapitalrücklage	4.900.591,04	5.289.586,06
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	197.114,00	197.114,00
2. andere Gewinnrücklagen	7.312.507,41	5.689.054,89
	<u>7.509.621,41</u>	<u>5.886.168,89</u>
IV. Konzernbilanzgewinn	1.279.200,00	842.400,00
	(29.289.412,45)	(27.618.154,95)
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	493.357,00	504.857,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	2.585.479,00	2.593.177,00
2. sonstige Rückstellungen	4.375.743,00	3.603.136,00
	<u>6.961.222,00</u>	<u>6.196.313,00</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.983.990,48	48.994.787,59
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.395.689,84	1.257.898,64
3. sonstige Verbindlichkeiten	6.657.938,57	6.483.456,75
davon aus Steuern:	DM 421.215,57	
(Vorjahr:	DM 546.284,56)	
davon im Rahmen der sozialen		
Sicherheit:	DM 607.526,87	
(Vorjahr:	DM 583.256,27)	
	<u>56.037.618,89</u>	<u>56.736.142,98</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.603,45	4.413,45
	<u>92.785.213,79</u>	<u>91.059.881,38</u>

# Bilanz der Eifelhöhen-Klinik AG

## AKTIVSEITE

	2000 DM	1999 DM
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
- Konzessionen, gew. Schutzrechte u. ähnliche Rechte	126.606,00	159.179,00
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke und Bauten	21.321.987,09	21.219.985,09
2. technische Anlagen und Maschinen	4,00	4,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.472.740,00	1.206.921,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	324.154,32	126.702,00
	<u>23.118.885,41</u>	<u>22.553.612,09</u>
<i>III. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.115.871,18	8.618.751,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	6.090.824,00	6.588.576,00
3. Beteiligungen	2.539.251,70	2.943.162,50
	<u>17.745.946,88</u>	<u>18.150.489,50</u>
	(40.991.438,29)	(40.863.280,59)
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<i>I. Vorräte</i>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	364.168,09	450.218,67
2. noch nicht abgerechnete Leistungen	1.592.267,44	656.104,56
	<u>1.956.435,53</u>	<u>1.106.323,23</u>
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.030.284,74	2.730.129,69
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.824.256,63	1.290.238,00
3. sonstige Vermögensgegenstände	880.499,34	1.052.577,55
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: DM 764.246,00 (Vorjahr: DM 668.517,00)		
	<u>5.735.040,71</u>	<u>5.072.945,24</u>
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	1.961.423,73	94.055,41
	(9.652.899,97)	(6.273.323,88)
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
- sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	54.811,72	59.580,21
	<u>50.699.149,98</u>	<u>47.196.184,68</u>



## PASSIVSEITE

	2000 DM	1999 DM
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	15.600.000,00	15.600.000,00
II. Kapitalrücklagen	6.358.035,74	6.358.035,74
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	197.114,00	197.114,00
2. andere Gewinnrücklagen	6.427.855,07	5.223.209,58
	6.624.969,07	5.420.323,58
IV. Bilanzgewinn	1.279.200,00	842.400,00
	(29.862.204,81)	(28.220.759,32)
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	493.357,00	504.857,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	2.585.479,00	2.593.177,00
2. sonstige Rückstellungen	3.497.529,00	3.204.884,00
	6.083.008,00	5.798.061,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.414.064,39	4.647.399,26
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	806.664,50	860.622,08
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	988.463,22	997.024,24
4. sonstige Verbindlichkeiten	6.051.388,06	6.167.461,78
davon aus Steuern: DM 300.288,87 (Vorjahr: DM 425.053,59)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: DM 444.802,32 (Vorjahr: DM 429.842,51)		
	14.260.580,17	12.672.507,36
	50.699.149,98	47.196.184,68

# Gewinn- und Verlustrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

	DM	2000 DM	1999 DM
1. Umsatzerlöse		49.600.726,05	47.014.507,20
2. Erhöhung / Verminderung (-) des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen		1.585.362,50	-241.240,15
3. andere aktivierte Eigenleistungen		53.474,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge		3.929.812,81	3.798.522,45
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe und für bezogene Waren	3.650.636,78		3.883.425,21
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.950.394,73</u>	6.601.031,51	2.015.644,40
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	25.810.827,55		23.110.545,92
b) soziale Abgaben und Aufwen- dungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>4.891.271,40</u>	30.702.098,95	4.545.395,06
davon für Altersversorgung: DM 374.796,88 (Vorjahr: DM 379.062,99)			
7. Abschreibungen			
- auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.942.210,22	3.961.731,30
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		7.857.783,52	7.264.707,75
9. Erträge aus Beteiligungen		29.555,26	23.691,32
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.127,10	4.215,14
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		24.999,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>3.164.018,94</u>	<u>3.533.083,79</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.915.915,58	2.285.162,53
14. Steuern von Einkommen und Ertrag		6.055,00	0,00
14. sonstige Steuern		<u>7.208,06</u>	<u>10.284,87</u>
15. Konzernjahresüberschuss		2.902.652,52	2.274.877,66
16. Einstellung in Gewinnrücklagen		<u>1.623.452,52</u>	<u>1.432.477,66</u>
17. Konzernbilanzgewinn		<u><u>1.279.200,00</u></u>	<u><u>842.400,00</u></u>

# Gewinn- und Verlustrechnung der Eifelhöhen-Klinik AG

	DM	2000 DM	1999 DM
1. Umsatzerlöse		30.704.884,32	30.566.108,30
2. + Erhöhung/ -Verminderung des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen		936.162,88	-283.867,15
3. andere aktivierte Eigenleistungen		53.474,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge		2.157.262,84	2.073.231,60
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.440.601,20		2.737.665,37
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.340.085,25	3.780.686,45	1.087.783,41
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	18.879.092,76		17.388.974,08
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.667.299,07		3.489.038,03
davon für Altersversorgung: DM 359.364,88 (Vorjahr: DM 372.138,99)		22.546.391,83	
7. Abschreibungen			
- auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.586.209,89	1.510.726,87
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		5.618.430,72	5.461.376,97
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		2.719.765,23	1.289.077,70
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		397.752,85	439.737,91
davon aus verbundenen Unternehmen: DM 391.996,19 (Vorjahr: DM 439.012,15)			
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		443.161,50	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		510.411,23	763.901,44
davon an verbundene Unternehmen: DM 60.000,00 (Vorjahr: DM 21.118,52)			
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.484.010,50	1.644.822,19
14. sonstige Steuern		165,01	5.524,11
15. Jahresüberschuss		2.483.845,49	1.639.298,08
16. Einstellung in Gewinnrücklagen		1.204.645,49	796.898,08
17. Bilanzgewinn		1.279.200,00	842.400,00

# Anhang

zum Konzernabschluss und Jahresabschluss der  
Eifelhöhen-Klinik AG zum 31. Dezember 2000

## A. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Eifelhöhen-Klinik AG sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und unter Beachtung der einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes dargestellt.

Den Anhang der Eifelhöhen-Klinik AG und den Konzernanhang haben wir entsprechend der gesetzlichen Wahlmöglichkeit (§ 298 Abs. 3 HGB) zusammengefasst.

### 1. Konsolidierungskreis

Neben der Eifelhöhen-Klinik AG als Konzernmuttergesellschaft sind die Tochterunternehmen GlobalMed GmbH und Kaiser-Karl-Klinik GmbH und IPN Institut für Prävention und Nachsorge GmbH in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Beteiligungen an der Geriatriisches Zentrum Zülpich GmbH und der Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH gelten als assoziierte Unternehmen (§ 311 Abs. 1 HGB) und sind zum 31.12.1998 bzw. 31.12.2000 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Zum Eifelhöhen-Klinik-Konzern gehören folgende Gesellschaften:

#### Konzernmuttergesellschaft:

- Eifelhöhen-Klinik AG  
Sitz: Bonn  
Grundkapital: Euro 7.976.153,30  
(vormals: DM 15.600.000,—)

#### Vollkonsolidierte Unternehmen:

- GlobalMed GmbH  
Sitz: Nettersheim-Marmagen  
Direkte Beteiligungsquote: 100 %  
Stammkapital: DM 8.000.000,—

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Konzernmuttergesellschaft. Die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB wird angewandt, so dass keine Offenlegung erfolgt.

- Kaiser-Karl-Klinik GmbH  
Sitz: Nettersheim-Marmagen / Bonn  
Direkte Beteiligungsquote: 100 %  
Stammkapital: DM 3.000.000,—
- IPN Institut für Prävention und Nachsorge GmbH  
Sitz: Köln  
Direkte Beteiligungsquote: 100 %  
Stammkapital: Euro 76.700,— (= DM 150.012,17)

#### Assoziierte Unternehmen:

- Geriatriisches Zentrum Zülpich GmbH  
Sitz: Mechernich  
Direkte Beteiligungsquote: 26,36 %  
Stammkapital: DM 11.151.000,—
- Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH  
Sitz: Wetter  
Direkte Beteiligungsquote: 49 %  
Stammkapital: Euro 30.000,— (= DM 58.674,90)

## 2. Konsolidierungsgrundsätze

Der EHK-Konzernabschluss ist entsprechend § 299 Abs. 1 HGB auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt worden.

Dies ist gleichfalls der Stichtag, auf den alle anderen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ihren Jahresabschluss aufgestellt haben.

Nachfolgende Konsolidierungsgrundsätze kamen zur Anwendung:

Bei der Kapitalkonsolidierung wurden die Anschaffungswerte der Beteiligung an Tochterunternehmen mit den Buchwerten des Eigenkapitals zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile verrechnet. Der sich hieraus ergebende aktive Mehrwert wurde gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung mit der Kapitalrücklage verrechnet. Es handelt sich um einen Betrag von DM 168.079,66 aus der Erstkonsolidierung der GlobalMed GmbH sowie um DM 388.995,02 aus der Erstkonsolidierung der IPN Institut für Prävention und Nachsorge GmbH in 2000.

Die Einbeziehung des assoziierten Unternehmens Geriatri-sches Zentrum Zülpich GmbH erfolgte bis 31.12.1999 nach der Equity-Methode in der Variante der Buchwertmethode. Ein Geschäftsanteil in Höhe von DM 2.270.900,— wurde in 2000 mit Wirkung zum 1.1.2001 verkauft.

Der Wertansatz der Beteiligung erfolgte zum 31.12.2000 mit dem Verkaufspreis von DM 2.500.000,—.

Für den restlichen bei der EHK AG verbleibenden Anteil beträgt der Wertansatz DM 1,—, da es sich zukünftig um eine gemeinnützige Gesellschaft handelt.

In 2000 ergibt sich dadurch im EHK-Konzern noch eine Zuschreibung von DM 29.555,26.

Bei dem Erwerb der Anteile am Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH handelt es sich ebenfalls um ein assoziiertes Unternehmen und die Einbeziehung erfolgte nach der Equity-Methode in der Variante der Buchwertmethode.

Der Wertansatz der Beteiligung entspricht den Anschaffungskosten am anteiligen Eigenkapital des Unternehmens von DM 28.750,—.

Das Buchwerteigenkapital der Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH zum 31.12.2000 beträgt insgesamt DM 3.357.418,— und somit das anteilige Eigenkapital DM 1.645.135,— (= 49 %), was jedoch nicht in der Konzernbilanz angesetzt werden kann, weil gemäß § 321 Abs. 1 HGB die Anschaffungskosten nicht überschritten werden dürfen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert.

Konzerninterne Leistungen erfolgten zu marktüblichen Bedingungen und sind für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung.

Die Innenumsatzerlöse und die übrigen konzerninternen Erträge wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet, sofern sie nicht als Bestandsveränderungen oder andere aktivierte Eigenleistungen auszuweisen sind. Diese Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten auch die Verrechnung konzernintern weiterbelasteter Verwaltungskosten. Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Umsatz mit Dritten realisiert sind, werden im Konzernabschluss eliminiert.



### 3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gemäß §§ 264 ff. HGB an, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB zur Anwendung kam. Die Bewertungswahlrechte wurden im Konzern einheitlich ausgeübt und im Vergleich zum Vorjahr beibehalten.

Das Sachanlagevermögen wird zu den Anschaffungskosten oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Der Ausweis erfolgt vollständig nach der direkten Bruttomethode gemäß § 268 Abs. 2 HGB.

Bei den Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, wurden die Abschreibungen planmäßig nach Maßgabe der steuerlich zulässigen Höchstsätze ermittelt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden ausschließlich nach der linearen Abschreibungsmethode vorgenommen.

Für die in der ersten Hälfte des Wirtschaftsjahres zugegangenen Anlegsgüter wird der volle, für Zugänge in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres der halbe jährliche Abschreibungssatz gemäß R 44 Abs. 2 EStR angewandt. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die immateriellen Wirtschaftsgüter werden über die Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Die Abschreibungen bei Gebäuden werden über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen.

Nachträgliche Gebäudeum- und -anbauten werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Gebäudes abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer der technischen Anlagen und Maschinen beträgt 5 bis 10 Jahre, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre.

Die Finanzanlagen sind im Konzern- und in den Einzelabschlüssen mit den Anschaffungskosten zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten bzw. dem niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder den jeweils niedrigeren Marktpreisen bewertet.

Noch nicht abgerechnete Leistungen werden mit den Pflegesätzen bzw. entsprechenden Fallpauschalen angesetzt, die mit dem jeweiligen Kostenträger vertraglich vereinbart wurden. Die Grundsätze der verlustfreien Bewertung wurden beachtet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % gebildet.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde gebildet für verschiedene Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Forderungen aus Rückdeckungsversicherungsverträgen für die Altersversorgung ehemals leitender Angestellter werden zum Rückkaufwert angesetzt.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen beinhaltet kirchliche Zuschüsse zum Neubau einer Kapelle, die zeitanteilig entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Kapelle aufgelöst werden.

*Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Teilwert angesetzt, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften auf Basis eines Zinsfußes von 6 % ermittelt ist; sie decken alle vertraglich zugesicherten Versorgungsleistungen ab.*

*Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.*

*Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeiträgen angesetzt.*

## **B. Angaben zur Bilanz**

### **1. Anlagevermögen**

*Die Entwicklung und Aufgliederung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Gegenstände des Sach- und Finanzanlagevermögens ist auf den folgenden Seiten in den Anlagenspiegeln getrennt für den Eifelhöhen-Klinik-Konzern und die Eifelhöhen-Klinik AG dargestellt.*

*Im Geschäftsjahr 2000 wurden geringwertige Wirtschaftsgüter im Konzern in Höhe von DM 190.105,34 (EHK AG: DM 145.815,82) gemäß § 6 Abs. 2 EStG voll abgeschrieben.*

*Die Entwicklung der Abschreibungen im Geschäftsjahr ist aus den Darstellungen ebenfalls ersichtlich.*

*Bezüglich der Zusammensetzung der Finanzanlagen verweisen wir auf die Aufstellung zum Anteilsbesitz (letzte Seite des Anhangs).*

# Anlagenspiegel des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns zum 31. Dezember 2000

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2000	Zugänge	Umbuchung	Abgänge
	DM	DM	DM	DM
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.260.302,32	19.390,65	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	102.493.552,35	869.554,44	126.702,00	140.732,86
2. technische Anlagen und Maschinen	300.783,55	0,00	0,00	0,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.574.149,34	1.570.891,73	0,00	162.744,91
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	239.470,82	366.684,32	-126.702,00	0,00
	120.607.956,06	2.807.130,49	0,00	303.477,77
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.470.445,74	58.305,96	0,00	0,00
2. sonstige Beteiligungen	0,00	10.500,00	0,00	0,00
	2.470.445,74	68.805,96	0,00	0,00
	124.338.704,12	2.895.327,10	0,00	303.477,77
davon durch die Erstkonsolidierung IPN GmbH	0,00	396.858,09	0,00	7.618,78

en	Abschreibungen				Buchwert		
	Stand 31.12.2000	Stand 1.1.2000	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2000	Stand 31.12.1999	
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	
	1.279.692,97	1.027.040,32	94.959,65	0,00	1.121.999,97	157.693,00	233.262,00
103.349.075,93	26.250.530,11	1.964.471,84	55.000,26	28.160.001,69	75.189.074,24	76.243.022,24	
300.783,55	300.779,55	0,00	0,00	300.779,55	4,00	4,00	
18.982.296,16	13.455.553,34	1.882.778,73	160.442,91	15.177.889,16	3.804.407,00	4.118.596,00	
479.453,14	0,00	0,00	0,00	0,00	479.453,14	239.470,82	
123.111.608,78	40.006.863,00	3.847.250,57	215.443,17	43.638.670,40	79.472.938,38	80.601.093,06	
2.528.751,70	0,00	0,00	0,00	0,00	2.528.751,70	2.470.445,74	
10.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.500,00	0,00	
2.539.251,70	0,00	0,00	0,00	0,00	2.539.251,70	2.470.445,74	
126.930.553,45	41.033.903,32	3.942.210,22	215.443,17	44.760.670,37	82.169.883,08	83.304.800,80	
389.239,31	0,00	74.281,09	7.618,78	66.662,31	322.577,00	0,00	

# Anlagenspiegel der Eifelhöhen-Klinik AG zum 31. Dezember 2000

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2000	Zugänge	Umbuchung	Abgänge
	DM	DM	DM	DM
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	992.392,30	5.333,17	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	41.419.746,62	858.630,72	126.702,00	107.000,26
2. technische Anlagen und Maschinen	300.783,55	0,00	0,00	0,00
3. andere Anlagen, Betriebs und Geschäftsausstattung	10.921.309,42	982.808,00	0,00	136.743,21
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	126.702,00	324.154,32	-126.702,00	0,00
	<u>52.768.541,59</u>	<u>2.165.593,04</u>	<u>0,00</u>	<u>243.743,47</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.810.313,00	497.120,18	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	6.588.576,00	0,00	0,00	497.752,00
3. Beteiligungen	2.943.162,50	39.250,70	0,00	0,00
	<u>21.342.051,50</u>	<u>536.370,88</u>	<u>0,00</u>	<u>497.752,00</u>
	<u>75.102.985,39</u>	<u>2.707.297,09</u>	<u>0,00</u>	<u>741.495,47</u>



en	Abschreibungen				Buchwert		
	Stand 31.12.2000	Stand 1.1.2000	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2000	Stand 31.12.1999	
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	
	997.725,47	833.213,30	37.906,17	0,00	871.119,47	126.606,00	159.179,00
	42.298.079,08	20.199.761,53	831.330,72	55.000,26	20.976.091,99	21.321.987,09	21.219.985,09
	300.783,55	300.779,55	0,00	0,00	300.779,55	4,00	4,00
	11.767.374,21	9.714.388,42	716.973,00	136.727,21	10.294.634,21	1.472.740,00	1.206.921,00
	324.154,32	0,00	0,00	0,00	0,00	324.154,32	126.702,00
	54.690.391,16	30.214.929,50	1.548.303,72	191.727,47	31.571.505,75	23.118.885,41	22.553.612,09
	12.307.433,18	3.191.562,00	0,00	0,00	3.191.562,00	9.115.871,18	8.618.751,00
	6.090.824,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.090.824,00	6.588.576,00
	2.982.413,20	0,00	443.161,50	0,00	443.161,50	2.539.251,70	2.943.162,50
	21.380.670,38	3.191.562,00	443.161,50	0,00	3.634.723,50	17.745.946,88	18.150.489,50
	77.068.787,01	34.239.704,80	2.029.371,39	191.727,47	36.077.348,72	40.991.438,29	40.863.280,59

## 2. Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt Euro 7.976.153,30 (vormals DM 15.600.000,00) und ist eingeteilt in 3.120.000 Stückaktien ohne Nennbetrag. Die Euro-Umstellung wurde am 30.7.1999 im Handelsregister eingetragen.

	<i>Grundkapitalaufteilung</i>	
	<i>nominal</i>	<i>Stückelung</i>
	<u>DM</u>	
5.000 Inhaber-Sammelaktien je DM 1.000,00 (= 20 x DM 50,00)	5.000.000,00	1.000.000
2.000 Inhaber-Sammelaktien je DM 1.000,00 (= 20 x DM 50,00) in 1 Globalurkunde (Nr. 5.001 - 7.000)	2.000.000,00	400.000
15.107 Inhaber-Aktien je DM 50,00	755.350,00	151.070
40.000 Inhaber-Aktien je DM 50,00 in 1 Globalurkunde	2.000.000,00	400.000
77.553 Inhaber-Aktien je DM 50,00 in 1 Globalurkunde (Nr. 55.108 - 132.660)	3.877.650,00	775.530
39.340 Inhaber-Aktien je DM 50,00 in 1 Globalurkunde (Nr. 132.661 - 172.000)	<u>1.967.000,00</u>	<u>393.400</u>
	<u>15.600.000,00</u>	<u>3.120.000</u>

Der Vorstand wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5.8.1998 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. August 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um einen Nennbetrag von

Euro 3.988.076,67 (DM 7.800.000,—) zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrates für etwaige Spitzenbeträge das Bezugsrecht ausschließen.

Die einzelnen Posten der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen haben sich wie folgt geändert:

**a) Kapitalrücklage**

	<u>EHK Konzern</u>	<u>EHK AG</u>
	DM	DM
Stand 1.1.2000	5.289.586,08	6.358.035,74
Entnahme aus Kapitalrücklage wegen Verrechnung des aktiven Unterschiedsbetrages aus der erstmaligen Einbeziehung der Beteiligung des verbundenen Unternehmens IPN Institut für Prävention und Nachsorge GmbH in den Konzernabschluss	<u>388.995,02</u>	<u>0,00</u>
	<u>4.900.591,06</u>	<u>6.358.035,74</u>
 Ermittlung Unterschiedsbetrag IPN GmbH		
 Buchwert der Beteiligung = Anschaffungskosten	<u>497.120,18</u>	
 ./. anteiliges Eigenkapital		
anteiliges gezeichnetes Kapital	150.012,17	
anteiliger Verlustvortrag	<u>-41.887,01</u>	
	<u>108.125,16</u>	
 = aktiver Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Einbeziehung zum 31.12.2000	<u>388.995,02</u>	

**b) Gewinnrücklagen**

	<u>EHK Konzern</u>	<u>EHK AG</u>
	DM	DM
1. gesetzliche Rücklage	197.114,00	197.114,00
2. andere Gewinnrücklage	<u>7.312.507,41</u>	<u>6.427.855,07</u>
	<u>7.509.621,41</u>	<u>6.624.969,07</u>

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

Stand 1.1.2000	5.689.054,89	5.223.209,58
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	<u>1.623.452,52</u>	<u>1.204.645,49</u>
Stand 31.12.2000	<u>7.312.507,41</u>	<u>6.427.855,07</u>
 <b>c) Bilanzgewinn</b>	<u>1.279.200,00</u>	<u>1.279.200,00</u>

### 3. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen 4 Einzelvereinbarungen der Eifelhöhen-Klinik AG gegenüber leitenden Angestellten. Die Berechnung erfolgte auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten. Die bisher als Berechnungsgrundlage dienenden Richttafeln 1982 wurden durch die Richttafeln 1998 ersetzt. Auf Basis der neu-

en Richttafeln 1998 ergibt sich eine zusätzliche Zuführung von TDM 129, die handelsrechtlich auf 4 Jahre und steuerlich auf 3 Jahre verteilt werden darf. Die Rückstellungen decken die erteilten Versorgungszusagen in vollem Umfang ab.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Eifelhöhen-Klinik-Konzern		Eifelhöhen-Klinik AG	
2000	1999	2000	1999
TDM	TDM	TDM	TDM
4.376	3.603	3.497	3.205

Die sonstigen Rückstellungen enthalten u.a. Beträge für nicht genommene Urlaubstage und Dienstjubiläen von Arbeitnehmern, Abfindungen bei Erreichung der Rente,

Jahresabschluss- und Prüfungskosten, Aufsichtsratsvergütungen, unterlassene Instandhaltung, sonstige Kosten im Personalbereich und Tantieme.

### 4. Verbindlichkeiten

#### a) Zusammensetzung Eifelhöhen-Klinik-Konzern

	31.12.2000	Restlaufzeit von		Sicherung	
	DM	bis zu einem Jahr	mehr als fünf Jahren	Betrag	Art der Sicherheit
	DM	DM	DM	DM	DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.983.990,48 (48.994.787,59)	7.123.982,05 (7.854.894,06)	29.912.093,56 (30.122.098,17)	39.727.521,08 (37.973.391,10)	Grundpfandrechte Grundpfandrechte
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.395.689,84 (1.257.898,64)	1.391.698,23 (1.254.052,32)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	branchenübliche Eigentumsvorbehalte
sonstige Verbindlichkeiten	6.657.938,57 (6.483.456,75)	2.558.557,72 (2.524.799,75)	3.071.693,00 (3.135.719,00)	0,00 (0,00)	— —
Verbindlichkeiten gesamt	56.037.618,89 (56.736.142,98)	11.074.238,00 (11.633.746,13)	32.983.786,56 (33.257.817,17)		

**b) Zusammensetzung Eifelhöhen-Klinik AG**

	31.12.2000	Restlaufzeit von		Sicherung	
		bis zu einem Jahr	mehr als fünf Jahren	Betrag	Art der Sicherheit
	DM	DM	DM	DM	DM
Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten	6.414.064,39 (4.647.399,26)	953.260,56 (1.304.222,60)	3.996.923,55 (1.894.382,52)	6.414.035,23 (4.647.383,29)	Grundpfandrechte Grundpfandrechte
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	806.664,50 (860.622,08)	806.664,50 (860.622,08)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	branchenübliche Eigentums- vorbehalte
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	988.463,22 (997.024,24)	0,00 (0,00)	500.000,00 (625.000,00)	0,00 (0,00)	— —
sonstige Verbindlichkeiten	6.051.388,06 (6.167.461,78)	2.117.142,06 (2.208.804,78)	3.071.693,00 (3.135.719,00)	0,00 (0,00)	— —
Verbindlichkeiten gesamt	14.260.580,17 (12.672.507,36)	3.877.067,12 (4.373.649,46)	7.568.616,55 (5.655.101,52)		

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Gehaltsabrechnungen sowie von der Eifelhöhen-Klinik-Unterstützungskasse e.V., Marmagen, und der Colonia Lebensversicherung gewährte Darlehen. Die Vorjahreszahlen sind in Klammern vermerkt.

## 5. Kapitalflussrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende nach DRS 2 erstellte Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	2000 TDM	1999 TDM
Jahresüberschuss	+2.903	+2.275
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+3.868	+3.962
+././ Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	+615	+764
+././ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	./11
././+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+88	+36
././+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./22	./1.187
+././ Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./160	./503
././ Zuschreibung aus Beteiligung assoziierter Unternehmen	./30	./23
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>+7.262</b>	<b>+5.313</b>
././ Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	./2.412	./1.343
././ Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	./18	0
././ Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	./498	0
+ Übernommene flüssige Mittel aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	+5	0
././ Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	./39	0
<b>= Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>./2.962</b>	<b>./1.343</b>
././ Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	./843	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	+3.064	0
././ Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	./2.777	./27
././ sonstige Finanzierungsvorgänge	./71	0
<b>= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>./627</b>	<b>./27</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	+3.673	+3.943
Finanzmittelfond am Anfang der Periode	./4.780	./8.723
Finanzmittelfond am Ende der Periode	./1.107	./4.780

## 6. Segmentberichterstattung

Gemäß § 297 Abs. 1 HGB haben die gesetzlichen Vertreter eines börsennotierten Mutterunternehmens den Konzernanhang um eine Segmentberichterstattung zu erweitern.

Nach dem vom Bundesministerium der Justiz am 31. Mai 2000 bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 (DRS 3) hat die Segmentierung anhand der operativen Segmente des Unternehmens zu erfolgen, die sich durch unterschiedliche Chancen und Risiken auszeichnen sowie über eine definierte Mindestgröße verfügen.

Der Eifelhöhen-Klinik AG-Konzern ist ausschließlich auf dem deutschen Markt und dort nur in Nordrhein-Westfalen tätig. Da sich die Tätigkeiten in diesem regional begrenzten Raum hinsichtlich Risiken und Erfolgchancen nicht wesentlich unterscheiden und der Akutklinikbereich von untergeordneter Bedeutung ist, bestehen über die klinische Rehabilitationsbehandlung hinaus keine zusätzlichen berichtspflichtigen Segmente.

## 7. sonstige Angaben zur Bilanz

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

### a) Gewährleistungen für fremde Verbindlichkeiten

davon zugunsten verbundener Unternehmen: TDM 11.713  
(Vorjahr: TDM 12.703)  
durch Grundschulden zusätzlich gesichert: TDM 11.713  
(Vorjahr: TDM 12.703)

Der Ausweis betrifft die Mithaft der Verbindlichkeiten der GlobalMed GmbH und der Kaiser-Karl-Klinik GmbH gegenüber der Commerzbank AG, Krefeld, für Kredite und laufende Konten.

Der Ausweis setzt sich wie folgt zusammen:

		<i>Eifelhöhen-Klinik AG</i>	
		2000	
a) GlobalMed GmbH	Darlehen nom. DM 9,0 Mio.	DM	8.054.700,00
b) GlobalMed GmbH	lfd. Konto	DM	3.583.590,94
c) Kaiser-Karl-Klinik GmbH	lfd. Konto	DM	74.523,03
		DM	<u>11.712.813,97</u>

Das Darlehen zu a) ist durch eine eingetragene Grundschuld in Höhe von DM 9,0 Mio. im Grundbuch Marmagen auf die im Eigentum der Gesellschaft stehende Immobilie gesichert.

Für den gewährten Kontokorrentkredit in Höhe von DM 7,5

Mio. ist neben der Haftung als Gesamtschuldner nach § 421 BGB ebenfalls eine Grundschuld in Höhe von DM 6,0 Mio. und DM 3,5 Mio. im Grundbuch Marmagen auf die im Eigentum der Gesellschaft stehende Immobilie eingetragen.



## b) sonstige finanzielle, nicht bilanzierte Verpflichtungen

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse gegenüber Dritten, sondern nur sonstige finanzielle Verpflichtungen zum

Bilanzstichtag. Diese ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

- sonstige finanzielle, nicht bilanzierte Verpflichtungen:

	<i>Eifelhöhen-Klinik Konzern 2000 TDM</i>	<i>Eifelhöhen-Klinik AG 2000 TDM</i>
-mehrfährige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	719	566
-gesamtschuldnerische Verpflichtung für investive Maßnahmen Krankenhaus Wetter	<u>1.956</u>	<u>1.956</u>
	<u>2.675</u>	<u>2.522</u>

## C. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Patientenrechnungen, Einzelzimmerzuschlägen sowie entgeltlicher Verpflegung von Patienten und Besuchern in den Kliniken in Marmagen und Bonn und sonstigen Gesundheitsdienstleistungen auf dem Gebiet der Prävention und Nachsorge.

### 2. sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Nebenumsätze aus den Klinikbetrieben im Konzern von TDM 2.959 (EHK AG: TDM 946) sowie die Auflösung der nicht benötigten Rückstellungen im Konzern von TDM 704 (EHK AG: TDM 704).

Darüber hinaus beinhalten sie mit TDM 12 (EHK AG: TDM 12) die Auflösung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnende Erträge von TDM 36 (EHK AG TDM 29).

### 3. sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Ausweis betrifft u.a. Energiekosten, allgemeine Verwaltungskosten, die Personalgestaltung durch Dritte, Mieten für Einrichtungen, Reparaturen, laufende Instandhaltungen sowie Abgaben, Beiträge und Zuweisung zu Rückstellungen im Personalbereich.

Die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnenden Aufwendungen betragen TDM 51 (EHK AG TDM 36).

### 4. Abschreibungen

Die nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Abschreibungen für Abnutzung sind insgesamt um TDM 1.074 höher als die handelsrechtlichen Abschreibungen.

Die Differenz ergibt sich aus der Änderung der handelsrechtlichen Abschreibung des Klinikgebäudes in Bonn (GlobalMed GmbH) von 4 % auf 2 % sowie bei der EHK AG aus der höheren Abschreibung des Klinikgebäudes durch die im Rahmen der handelsrechtlichen Umwandlungsbilanz vorgenommenen Zuschreibung.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen bei der EHK AG von TDM 443 betreffen die Beteiligung Geriatriisches Zentrum Zülpich GmbH, die auf den in 2001 zugeflossenen Verkaufserlös außerplanmäßig abgewertet wurde.

## **D. Sonstige Angaben**

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer ohne ruhende Arbeitsverhältnisse betrug im Jahresdurchschnitt im Konzern 394 Personen (EHK AG: 282 Personen), berechnet gemäß § 267 (5) HGB, wobei Teilzeitbeschäftigte entsprechend ihrer Arbeitsleistung anteilig berücksichtigt wurden.

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2000 betragen TDM 656.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf TDM 138.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden TDM 1.432 zurückgestellt.

Die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat 2000 beträgt TDM 74 (einschließlich Umsatzsteuer).

Vorstand: Dipl.-Ök. Arno Kuge, Vorsitzender

Dr. Lothar Watrinet (bis 31.12.2000)

Aufsichtsrat: Hans Friedrich Dickel, Rechtsanwalt, Vorsitzender

Prof. Dr. Kurt Alphons Jochheim, Hochschullehrer emeritiert an der Sporthochschule Köln, stellvertretender Vorsitzender (bis 31.12.2000)

Karl Vermöhlen, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Arbeitnehmervertreter

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates sind gleichzeitig Mitglieder des Beirates der GlobalMed GmbH. Die Herren Dickel und Prof. Jochheim sind darüber hinaus noch Beiratsmitglieder des Geriatriischen Zentrums Zülpich GmbH.

Die Unterstützungskasse Eifelhöhen-Klinik e.V. weist zum 31.12.2000 ein Kassenvermögen von DM 3.673.773,— aus. Daraus ergibt sich eine Differenz in Höhe von DM 1.958.960,— gegenüber der nach § 6a EStG berechneten Verpflichtung von DM 5.632.733,—.

**Anteilsbesitz der Eifelhöhen-Klinik AG - Stand 31. Dezember 2000**

<i>Name und Sitz der Gesellschaft</i>	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Jahresergebnis</i>
	<i>%</i>	<i>TDM</i>	<i>TDM</i>
<i>Verbundene Unternehmen</i>			
<i>- In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen</i>			
<i>- GlobalMed GmbH, Nettersheim-Marmagen früher:</i>			
<i>Eifelhöhen-Klinik Verwaltungsgesellschaft mbH</i>	100	8.451	+ 2.720 <sup>1)</sup>
<i>- Kaiser-Karl-Klinik GmbH Marmagen/Bonn</i>	100	./ 37	+ 2.925
<i>- IPN Institut für Prävention und Nachsorge GmbH Köln</i>	100	129	+ 21
<i>Beteiligungen</i>			
<i>- Geriatisches Zentrum Zülpich GmbH Mechernich</i>	26,36	9.370	0
<i>- Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH Wetter</i>	49	3.357	+ 2

Anm. 1:

Ergebnis vor Gewinnabführung an die Eifelhöhen-Klinik AG

**Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns**

Entsprechend dem Vorschlag des Vorstands soll der ausgewiesene Bilanzgewinn durch Beschluss der Hauptversammlung wie folgt verwandt werden:

Ausschüttung an die Aktionäre von DM -,31 je Aktie und  
Einstellung in andere Gewinnrücklagen

Da es sich um eine Ausschüttung aus dem sogenannten EK 04 (Eigenkapital) handelt, gehört diese nicht zu den steuerpflichtigen Einnahmen gemäß § 20 Abs. 1 S. 3 EStG.

Es ist somit auch keine Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag einzubehalten.

3.120.000 Aktien x DM -,31	DM 967.200,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	<u>DM 312.000,00</u>
	<u>DM 1.279.200,00</u>

Bonn/Marmagen, den 23. April 2001

  
\_\_\_\_\_  
Dipl.-Ök. Arno Kuge

# Bestätigungsvermerk

*Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Eifelhöhen-Klinik AG sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vorstandes der Gesellschaft.*

*Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.*

*Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse*

*über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.*

*Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.*

*Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.*

*Köln, den 27. April 2001*

## KÖLNER WIRTSCHAFTSPRÜFUNG UND STEUERBERATUNG

*Kurt Heller GmbH*

*Wirtschaftsprüfungsgesellschaft*

*Steuerberatungsgesellschaft*



*Walter Steckenborn*

*Wirtschaftsprüfer*

# Glossar

## Abkürzungsverzeichnis

<i>AHB</i>	<i>Anschlußheilbehandlung, Anschlußrehabilitation</i>
<i>AKTG</i>	<i>Aktiengesetz</i>
<i>DRG</i>	<i>Diagnosis Related Group</i>
<i>DRS</i>	<i>Deutscher Rechnungslegungs Standard</i>
<i>DVFA/SG</i>	<i>Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlagenberatung/Schmalenbach-Gesellschaft</i>
<i>EBIT</i>	<i>Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern</i>
<i>EBITDA</i>	<i>Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragssteuern</i>
<i>EFQM</i>	<i>European Foundation for Quality Management</i>
<i>FK</i>	<i>Fremdkapital</i>
<i>IPN</i>	<i>IPN Institut für Prävention und Nachsorge GmbH</i>
<i>Mio.</i>	<i>Millionen</i>



